

AHV

ST.GALLEN

KTV

MITTEILUNGSBLATT 1993

NAJA

AHV-KTV ST. GALLEN

MITTEILUNGSBLATT 1993

Zum Geleit

Liebe Farbenbrüder,

die Zeit vergeht bekanntlich rasch und so durfte ich schon wieder ein Mitteilungsblatt zusammenstellen. Zum letzten Mal wird über eine Abendunterhaltung im grossen Schützengartensaal berichtet, wo und in welcher Form dieser Anlass 1994 stattfinden wird, ist momentan noch offen. Voraussichtlich wäre an der alten Stätte lediglich ein «open air» möglich und dafür ist die momentan übliche Damenbekleidung für einen Wintermonat doch etwas zügig.

All jenen, die einen Beitrag zu diesem Mitteilungsblatt geleistet haben, möchte ich ganz herzlich danken. Vor allem die spontanen Aktivitäten zeigen die Verbundenheit zu unserem Verein. Dieses Blatt ist ja ein Organ für alle Mitglieder des KTV und nicht nur für die Redaktion. So bin ich auch weiterhin dankbar für jede Information bezüglich Geburten, Beförderungen oder ähnlichem. Auch das spontane Verfassen von Nekrologen erleichtert die Arbeit doch wesentlich, da es unmöglich ist, zu allen Generationen den notwendigen Kontakt zu haben.

Im Februar 1993

in rot-weiss-grün

Audax

Jahresbericht des Präsidenten

zuhanden der 94. Hauptversammlung des AHV-KTV vom 12. Dezember 1992

Liebe Farbenbrüder,

die zweite Schlacht am Morgarten ist geschlagen, und wir echten Schweizer haben die Gefahr einmal mehr von uns gebannt, durch fremde Vögte regiert zu werden oder im EWR (lies ewiger wirtschaftlicher Reichtum) unterzugehen. Für viele hat also nun wieder der gewöhnliche Alltag begonnen, wenn man das einmal so nennen darf. Wie dieser Alltag in Zukunft aussehen wird, kann aber eigentlich niemand so richtig sagen. Für uns KTVer aber folgt gleich der nächste Höhepunkt, nämlich unsere 94. Hauptversammlung.

Nun aber in media res. Trotz grosser Anstrengungen von seiten der Aktivitas und Unterstützung durch den Vorstand des AHV ist es dieses Jahr leider nicht gelungen, eine grössere Anzahl Fuchsen um uns zu scharen. Es sind deren lediglich drei, wobei einer erst noch ein Jahr in Amerika weilt. Ein entscheidender Grund hierfür mögen wohl die unglücklichen Verhältnisse in bezug auf das Stammlokal sein, denn der «Spittel» ist für Sitzungen der Aktivitas nicht mehr zugänglich.

Nach den verschiedenen Turbulenzen an der letzten HV durfte man gespannt sein, wie die Abendunterhaltung wohl gelingen möge. Ich möchte an dieser Stelle den Kritikern ein Kränzchen winden, denn sie haben nicht nur kritisiert, sondern in echtem KTVer Geist auch ganze Arbeit geleistet, so dass die AU 1992 zu einem vollen Erfolg wurde. Allen Helfern mein bester Dank.

Am Bratwurstessen bei «Strupp» konnte ich leider nicht persönlich teilnehmen, doch soll dieser traditionelle Anlass KTVer Männlein und Weiblein in fröhlicher Runde vereint haben.

Die Maifahrt 1992, hervorragend vorbereitet und durchgeführt von der Winterthurer Blase unter der Regie von «Zart», führte uns am 3. Mai in die Umgebung von Winterthur, und wir durften bei recht angenehmem Wetter den Eindruck mit nach Hause nehmen, dass Winterthur nebst Industrie noch einiges mehr zu bieten hat. Nach dem guten und reichlichen Essen folgte dann der obligate Vortrag von Reck über Hüttenbenutzung und Hüttenregeln, welcher bei den Maifahrern einen tiefen Eindruck hinterliess, allen voran bei der Aktivitas. Für diesen gelungenen Anlass möchte ich «Zart» und seinen Helfern einen recht herzlichen Dank aussprechen.

Ein absoluter Höhepunkt war für mich persönlich aber die Geburtstagsfeier von «Spatz». Ich fand es eine wirklich nette Geste, dass dazu nebst Deinen persönlichen Freunden auch der Präsident des Altherrenverbandes eingeladen wurde. Das war ein geselliges Zusammensein unter KTVer Freunden, wie man es sich nicht angenehmer vorstellen kann. Dass es uns dabei an gar nichts mangelte, war für Spatz eine Selbstverständlichkeit. Nebst köstlichen Speisen und auserlesener

Tranksame, untermalt von klassischen, aber auch volkstümlichen Klängen, hatte er nämlich auch bestes Wetter bestellt. Dir, lieber Spatz, möchte ich an dieser Stelle recht herzlich danken für Deine Einladung. Mögen Dir noch viele Jahre beschieden sein im Kreise Deiner KTVer Freunde.

Auch die Herbstfahrt konnte dieses Jahr unter der Regie von «Röhre» durchgeführt werden, obwohl sie wegen etwas unglücklicher Umstände auf später verlegt werden musste. Schuld daran war natürlich der Präsident, der nicht gemerkt hatte, dass die Einladung nicht nur an ihn, sondern eigentlich an alle St.Galler KTVer gerichtet war. Nachdem «Röhre» auch die nächste Maifahrt organisieren will, gehe ich wohl richtig in der Annahme, dass er nächstes Jahr einer der Anwärter auf den begehrten Posten des Präsidenten sein wird.

In mehreren Sitzungen hat der Vorstand versucht, die auftauchenden Probleme zu lösen. Als echte Knacknuss erwies sich dabei der Wunsch der Aktivitas nach einem eigenen Stammlokal. Dank dem grossen Einsatz von Jahn können wir Euch heute in Traktandum 10 zumindest eine gute provisorische Lösung unterbreiten. Wir werden uns auch weiterhin ernsthaft bemühen, diese Frage endgültig zu lösen. Im weitem hat der Vorstand beschlossen, ein neues Adressverzeichnis herauszugeben. Wir hoffen, dass wir dieses zusammen mit dem Mitteilungsblatt verschicken können.

Zum Schluss darf ich noch mit Freuden feststellen, dass mein Appell an der letzten HV auf tatkräftige Mitarbeit Früchte getragen hat, durfte ich doch bei den meisten KTVern auf aktive Unterstützung bauen, wenn ich solche benötigte. Allen, insbesondere aber meinen Kollegen im Vorstand, danke ich von ganzem Herzen für ihre Hilfe, die sie mir immer wieder zukommen liessen. So macht die Arbeit für den KTV Spass und Freude. Mein ganz besonderer Dank aber geht an unsern langjährigen Hüttenvater Reck, der ganzen Generationen von Aktiven das Hüttenleben beigebracht hat, nun aber sein Amt in jüngere Hände legen will. (Wir werden im Traktandum Wahlen noch auf diesen Rücktritt zurückkommen.)

Leider ist auch dieses Jahr wiederum eine ganze Anzahl aufrechter KTVer in die Ewigkeit aberufen worden. Es sind dies:

Max Kreis	v/o Etzel	AH seit 1926
Heinrich Schindler	v/o Toll	AH seit 1928
Arthur Naegeli	v/o Kolibri	AH seit 1926
Heinrich Schlegel	v/o Plum	AH seit 1930
Adolf Tobler	v/o Prinz	AH seit 1940
Curt Diem	v/o Chéri	AH seit 1940
Hans Morger	v/o Top	AH seit 1935
Christian Schumacher	v/o Cäsar	AH seit 1922
Jakob Beusch	v/o Sinus	AH seit 1941
Max Gasser	v/o Amsle	AH seit 1934
Max Stärkle	v/o Brosli	AH seit 1917

Wir wollen der Dahingeschiedenen in Stille gedenken und Ihnen ein gutes Andenken bewahren.

Damit bin ich am Ende meines zweiten Präsidialberichtes, und ich möchte es nicht unterlassen, Euch allen hier anwesenden KTVern recht herzlich zu danken für Euer Erscheinen. Geniesst das Zusammensein im Kreise Eurerer Freunde und Bekannten und lasst Euch Strupps Bratwürste und Taminos Freibier so richtig munden.

Altstätten, 5.12.1992

In den Farben Rot-Weiss-Grün

Der Präsident Quäker

Protokoll der 93. Hauptversammlung

des AHV-KTV vom 14. Dezember 1991 im Parterresaal des Kongresshauses Schützengarten in St.Gallen

Noch vor der Eröffnung bieten Aktive, AH-Präsident und Angestellte des Schützengartens schon die erste Produktion: Die Suche nach dem verschollenen Klavier. Alles ist da, nur das Klavier fehlt.

Endlich um 18.20 Uhr kann Quäker die Versammlung eröffnen und die altbekannten Mitteilungen betreffend die Verhinderten, das Freibier, die Bratwürste und die Mehlsuppe machen. Neu ist einzig der Preis des Bratwurstbons, der sich von vierzehn auf fünfzehn Franken erhöht hat, was nun auch wieder nicht so neu ist, sondern vielmehr eine landesweite Unsitte und dem Landesindex der Konsumentenpreise gar nicht zuträglich. Neu an der Begrüssung ist eigentlich nur, dass sie in Mundart, ähnlich dem bekannten Reck'schen Hüttenenglisch gehalten wird. Nach dem Kantus «Hier sind wir versammelt» mit dem unverwüstlichen Chläusli an der Klappe kommen wir zu den statutarischen Geschäften.

1. Wahl der Stimmzähler

Anstelle der üblichen vier Stimmzähler schlägt Quäker nur deren zwei zur Wahl vor, nämlich einen für je zwei Tische. Lange Gesichter bei den professionellen Ämtlikumulierern, und Doc warnt vor Überforderung der Amtsinhaber. Die beiden Vorgeschlagenen, Stange und Marshall, werden nichtsdestotrotz in globo gewählt.

2. Protokoll der 92. Hauptversammlung

Dieses wird vom Aktuar verlesen, vom Präsidenten zur Diskussion gestellt und einstimmig genehmigt.

3. Jahresbericht des Präsidenten

Der Jahresbericht wird vom Präsidenten, im Gegensatz zur Begrüssung, in Schriftsprache vorgetragen, sehr wahrscheinlich auch nur, weil er ihn ablesen kann. Ohne Diskussion wird der Bericht mit Akklamation genehmigt.

4. Hüttenbericht

Beim Hüttenbericht kommen wir wieder in den Genuss des original Hüttenenglisch von Reck. Er hat wieder von gemeingefährlichen Hüttenbesuchern zu berichten. So fand er ein Brandloch von einer Kerze in einem der Schlafräume.

Zum Glück ist nur die Kerze abgebrannt und nicht die ganze Hütte. Wie die eingangs erwähnten Bratwurstpreise wurden auch die Hüttentaxen und die Getränkepreise erhöht. Trotz diesen, eher unerfreulichen Mitteilungen, wird der Hüttenbericht einstimmig genehmigt.

5. Kassabericht

Beide Kassiere können ihre Kasse mit Gewinn abschliessen. Während die AH-Kasse einen solchen von Fr. 6906.05 ausweist, verbleiben in der Hüttenkasse Fr. 824.20 als Ertragsüberschuss. Quäker vermisst die Einnahmen aus dem Solarenergieverkauf, denn schliesslich produzieren die Solarzellen an der Hütte auch Strom, wenn dieser nicht benützt wird. Leider fehlt aber noch eine Solarenergie-sammelstelle, wo die überflüssige Energie hingebraucht werden könnte.

6. Revisorenbericht

Der Revisorenbericht wird von Squibbs auch in einer hüttenenglischähnlichen Sprache vorgetragen, ist jedoch in Versen gehalten und reimt sich erst noch. Dass die beiden Rechnungen einstimmig angenommen werden, ist aber nicht nur auf die dichterischen Fähigkeiten des Revisors zurückzuführen.

7. Festsetzung des Jahresbeitrages

Die Kommission schlägt vor, den Jahresbeitrag wie bisher auf Fr. 40.- zu belassen. Mit allen gegen eine Stimme wird der Antrag angenommen.

8. Austritte und Neuaufnahmen

Ihren Austritt aus dem AHV-KTV haben eingereicht:

Ulrich Bischof	v/o Marquis
Felix Nobel	v/o Diesel
Felix Widmer	v/o Ringo

Ihrem Begehren wird stattgegeben.

Um Aufnahme in den AHV-KTV bewerben sich:

Alexander Montellese	v/o Zucchero
Hansjörg Gietz	v/o Deuce
Stefan Keller	v/o Bebop
Oliver Niedermann	v/o Delon
Matthias Oesch	v/o Triccolo

Alle wollen die Matura machen, um in den AHV-KTV eintreten zu können. Sie werden einstimmig aufgenommen und mit dem Farbenkantus im Kreis der AHAH begrüsst.

9. Wahlen

Vor den Wahlen beansprucht Präsident Quäker noch ein tempus navigandi. Obwohl er mit der Schärpe geht, wird er einstimmig wieder gewählt. Ausser, dass er immer wieder Dialekt spricht und mit der Schärpe seicht, ist ihm kaum etwas vorzuwerfen. Für den zurücktretenden Mutationsführer Hellas hat sich Logon und für Aktivitasbetreuer Radix Solex zur Verfügung gestellt. Sie werden einstimmig gewählt. Die restlichen Kommissionsmitglieder werden ebenfalls einstimmig gewählt, wie die gesamte Hüttenkommission und die Revisoren.

10. Allgemeine Umfrage

Gratulation an Luno, der leider nicht anwesend sein kann, zur Wiederwahl in den Ständerat und an Kant zur Wahl zum Rektor der Kantonsschule St. Gallen.

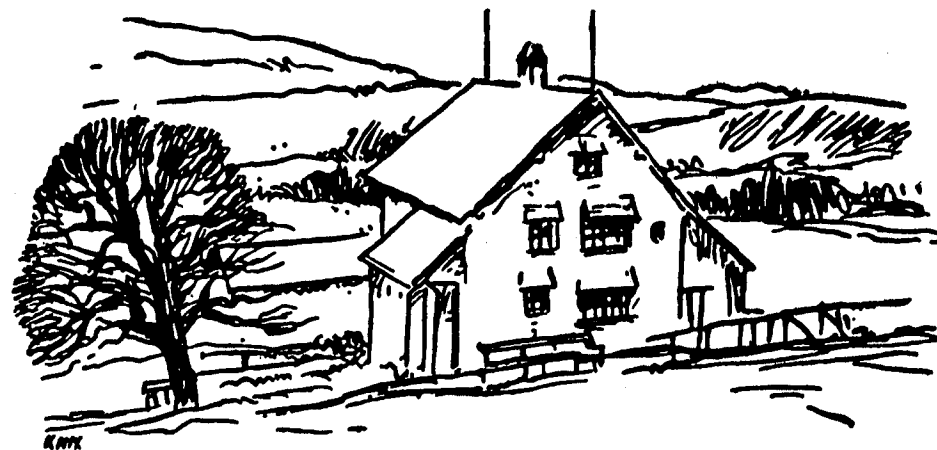
Die Maifahrt wird von der Winterthurer Blase organisiert. Für die AU werden noch Helfer gesucht, die der Aktivitas unter die Arme greifen. Sie wollen sich nach dem geschäftlichen Teil bei Quäker melden. Doc möchte wissen, wieso nicht schon vorher eine Kommission eingesetzt wurde. Er ist von der Antwort Quäkers nicht befriedigt, worauf Röhre vor einer unnötigen Konfrontation warnt. Darauf endet die fruchtlose Diskussion. Doc hat es sicher gut gemeint, aber manchmal ist das Gutgemeinte das Gegenteil von gut.

Der gemütliche Teil

beginnt um 21.55 Uhr, und Quäker kann den verspäteten Beginn mit dem grossen Andrang zur Mithilfe bei der AU begründen. Die neuen AHAH Bebop und Triccolo übernehmen das Szepter, und Bebop geht in seiner Antrittspäuk auf den Niedergang des KTV ein, der eng mit dem Niedergang des Spittel verbunden ist, denn im Sitzungszimmer ist jetzt ein Second Hand Shop untergebracht. Triccolo stellt in seiner Produktion die Fuxen als schlimme Lüstlinge dar, was die Fuxen zu einer vehementen Gegendarstellung veranlasst. Nach dem «Gaudeamus igitur» folgen Produktionen von Kant und Logon und eine von Kläff mit einer Kurzfassung der Geschichte vom Tell (nicht von Schiller). Dann produziert sich auch noch Doc zur Armee reform 95 mit einem Tagesbefehl von der Feldpredigerschule, bevor Quäker den gemütlichen Teil schliesst mit dem Kantus «O alte Burschen Herrlichkeit».

Kunkel

Hüttenbericht 1992



Ich freue mich, dass es der Hütte gut geht. Nach einem Einführungskurs für die Aktiven spüren sie richtig und haben sogar bei der Holzete tüchtig geholfen. Inzwischen haben sie die Hütte selbständig besucht. Mein Urteil: ein Kompliment für die Aktiven!

Das Licht brennt – trotz dem letzten Jahresbericht von Quäker, der schrieb, ich zitiere: «Nach gut einer halben Stunde werden die Lampen erlöschen.»

Warum hat er verschwiegen, dass am vorhergehenden Wochenende ein Calöri zwei Normallampen brennen liess unter dem Motto: «studiert sein schützt vor Torheit nicht»? Wieder danke ich gewaltig für die Hilfe von Kassier Jaul, den KTVern Holzer Stögg, Jahn, Muis, Kleff und den Bierbauern Tamino und Törgge für den Holzer-Gerstensaft.

Am 3. November 92 habe ich Quäker folgenden Brief geschrieben:

Das meist schöne Amt eines Hüttenvaters habe ich nun mit der wertvollen Hilfe vom Questor, dem Beisitzer und nicht zuletzt meiner Frau während 25 Jahren ausgeübt.

Ich möchte dieses Amt in junge Hände geben, solange ich noch bei voller Kraft bin, und schlage zu Händen der kommenden Jahresversammlung Fenek als meinen Nachfolger vor.*

Fenek hat viele Jahre mit seinen Eltern die Herbstferien in der Hütte verbracht und kennt diese sehr gut.

Ich danke meinen Gehilfen nochmals herzlich und wünsche Fenek eine gute Wahl und einen flotten Start.

Mit Farbengruss
Reck

PS. und trotzdem zieht's mich in die Hütt'
auch bring ich meine Freunde mit.

*Fenek wurde an der H.V. einstimmig gewählt.

Er wird ab 1. Mai 1993 das
Amt des Hüttenvaters übernehmen.

Reck

Die Holzete 93 findet am Samstag, den 22. Mai statt.

Anmeldungen bitte telefonisch (081/785 22 94) oder schriftlich an Reck bis Mitte Mai.

Jahresbericht der Aktivitas

Für diejenigen Altherren, die unsere Kommerse nicht besuchen konnten (oder wollten), sowie um der Aktivitas das vergangene Jahr noch einmal in Erinnerung zu rufen: Nach erfolgreicher Geburt unserer ersten AU (erfolgreich dank tatkräftiger Hilfe von Sugus, Hofbräu, Schluck und Akrobaten, Speedy, Doc, Quäker, Kant, Logon, Radix II, Solex), erholte sich die Aktivitas bei der traditionellen Tessinwanderung im sonnigen, aber nichtsdestotrotz kalten Tessin.

Frisch gestärkt konnte so die frühzeitig burschifizierte Aktivitas die Spefuxenzeit in Angriff nehmen. Doch trotz intensiver Aktivität und interessantem Programm konnten sich zu unserer aller Bestürzung nur zwei neue Fuxen wöhnen, stolze KTVer zu sein. Diese wurden aber um so herzlicher in unseren Kreis aufgenommen. Unterbrechungen der Keilerei waren die Teilnahme an der äusserst vergnüglichen Maifahrt des AHV-KTV (wofür ich noch einmal danken möchte) sowie die Einführung in die Gebräuche der Hütte durch Hüttenvater Reck (wofür wir uns bei späterer Gelegenheit mit der Teilhahme an der «Holzete» revanchierten).

Was uns jedoch ein wenig enttäuschte, war die spärliche Teilnahme der Altherren an unseren Kommersen. Nach den Sommerferien wurde der Betrieb wieder aufgenommen, allerdings mit etwas gedämpfter Euphorie (kein offizielles Programm). Die Aktivitas aber hielt trotzdem das Verbindungsleben aufrecht, dank des wunderschönen Sommers häufig «open air». Die Lücke, die unser Fuxe Freud durch seine Abreise nach Amerika (Austauschjahr) hinterliess, konnten wir glücklicherweise durch eine verspätete «Neuerwerbung» füllen. Mit den Herbstferien kamen dann auch schon wieder die Vorbereitungen für die AU '93 («Die 100.») auf uns zu, welche uns bis dato beschäftigen (nebst Notenstress). Die HV bot hier eine willkommene Auflockerung.

Dank an die Aktivitas für Geleistetes und an alle Altherren, die sich um die Aktivitas verdient gemacht haben.

Die Aktivitas im Schuljahr 1992/93

Burschen:

Christian Meier	v/o Sonnypop
Mario Fässler	v/o Nelson
Philipp Rüttsche	v/o Wurf
Bernhard Stadelmann	v/o Gamble
Nicola Pappa	v/o Cozze FM
Reto Zweidler	v/o Quiet

Fuxen:

Nico Sturzenegger	v/o Scott
Chavier Diaz	v/o Lentito
Daniel Oesch	v/o Freud

Maifahrt 1992

Nun gut, lieber Fenek, da wär ich wieder. Du hast inzwischen andere, auch wichtige Aufgaben übernommen.

Runde fünf Dutzend Wander-KTVer waren es, die nach üblich lärmiger Begrüssung von der Station Wallrüti/Winterthur am 3. Mai zur Maifahrt bzw. -wanderung starteten. Der Anstieg zum Goldenberg wurde kaum von besonderen Vorkommnissen durchkreuzt, es sei denn, dass ich Zeuge wurde von der Frage einer entgegenkommenden Spaziergängerin, welcher Gruppierung von Männern wir wohl zuzuordnen wären, und der spontan erfolgenden Antwort unseres lächelnden Havas: «Wir sind Angehörige einer Rebbau-Genossenschaft.» «So etwas habe ich mir gleich gedacht», war noch als Antwort der neugierigen Dame zu vernehmen. Sie wanderte in entgegengesetzter Richtung der lebhaft diskutierenden KTVer-Schar durch die Reben talwärts und muss wohl zu Hause auch prompt über diese Begegnung Auskunft gegeben haben. Und da fragst Du Dich, woher nehmen die verantwortlichen Paten all die Namen der Cerevis' für die Taufkandidaten? Naturbeobachtung?

Ich habe noch nachzuholen, dass acht Mitglieder der Montagabend-Jassliga «Spycherstöbli» schon am Vortag der Maifahrt in der «Guewilmüli» angetreten waren, um das hehre Spiel für den folgenden Nachmittag einzuüben. Zudem gebe ich nach zuverlässigen Angaben zu Protokoll, dass der älteste Aktiv-Maifahrer mit Jahrgang 1907 (Bärl) und der jüngste mit 1974 (Nelson) figurierten, obschon der damals noch überhaupt zweitälteste AH Kalchas (1899) es sich nicht hat nehmen lassen, am Mittagstisch mitzutafeln. Aber da greife ich etwas vor!

Zunächst erklommen wir den Goldenberg, allwo in den Räumlichkeiten des Restaurants gleichen Namens die Znüni-Wurst mit Tranksame vortrefflich munden. Nach getaner Arbeit – Selbsteinnebelungsversuche von Quäker und Kunkel in der Kommissionsecke waren nicht ganz von Erfolg gekrönt – und gestärkt strebt die Schar den höchsten Höhen des Piz Goldenberg zu, wo AH Dampf an geeigneter Waldeslichtung, der Aussichtsterrasse Bäumli, aus profundem Wissen über die zu unseren Füßen liegende «Stadt im Schatten Zürichs» referierte, die seinerzeitigen Besitzverhältnisse erläuterte über die Gründung durch die Kyburger zu den Habsburgern und schliesslich zu den Winterthurern. Ganz ähnliche Entwicklungsspiele können wir ja auch heute in den Wirtschaftsnachrichten unserer einschlägigen Tageszeitungen verfolgen.

Apropos Schatten, kann ich da einflechten, dass ich vor einiger Zeit in Gebäuden von Vitudurum herumstreifte und Gemälde bewunderte, die ein Industrieller mit viel Licht in seinem Oberstübli namens O. Reinhart von seinen «vorigen» Moneuten zusammengetragen hat und um die manch ein Verkehrsdirektor Winterthur beneidet. Dies zum Thema «im Schatten Zürichs». Nicht dass es in Ost und West

dieser Stadt nicht ebenfalls Industrie-Mächtige gegeben hätte, die das Pulver auch gerochen haben, aber dieses jedoch auf ganz andere Art verp... äxgüsi verbraucht haben.

Nicht ganz ohne Fingerzeig auf den Umweltschutz verlief der weitere Marsch: ein gar begehrter und bekannter Gerstensaft werde in Winterthur produziert, wozu das Grundwasser im durchwanderten Gebiet wesentlicher Bestandteil sei, und eben aus diesem Grunde müssten die Teilnehmer auf jegliches «Austreten» verzichten. Inzwischen sind von besagter Brauerei keine Reklamationen eingegangen, es ist daraus zu schliessen, dass jenem strengen Verbot Nachachtung verschafft worden war.

So wäre denn vom weiteren Verlauf der Wanderung über den Lindberg, Walkeweiher nach Seuzach ins Restaurant Chrebsbach wohl kaum mehr viel zu berichten ausser der Erwähnung der eindrücklichen Ansprache unseres neuen Präsidenten Quäker – meines Wissens der erste AH-Präsident mit dem Anfangsbuchstaben «Q» – und dem kräftig intonierten Cantus, leider konnte ich den nicht hören, ich muss wohl draussen gewesen sein! Ich muss noch nachtragen, dass Reck uns mitteilte – ein völliges Novum –, es werde im Juni auf Blattendürren eine Holzete stattfinden. Spontan hatte sich eine ungenannt sein wollende Zahl von KTVERN gemeldet. Und nun zum Schluss:

Dank sei Dir Professor Dampf
für Deiner Rede grossen Chrampf.
Das nächste Bier aus Winterthur
kredenz ich Dir – und mir zur Kur!

Jahn

Maifahrt 1992

Fotos von Billett



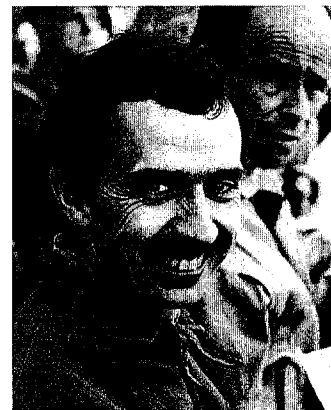
Havas



Röhre



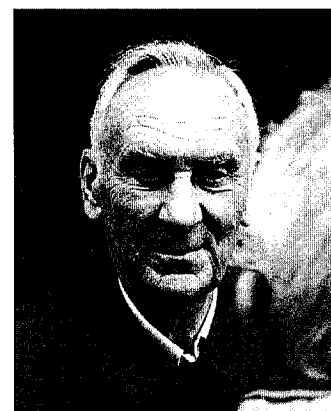
Kläff



Radix, Voro



Toko



Step



Smash



Komma



Gauss



Zart



Fäger

Da auch dieses Jahr die Abendunterhaltung erst nach Redaktionsschluss unseres «Blätli» stattfand, verzichtete ich wiederum darauf, irgendeinen alten Herrn zur AU-Berichterstattung zu nötigen. Ausserdem ist es natürlich auch eine gewisse Ehre, wenn man über die grosse Jubiläums-AU des KTV schreiben darf.

Nach einem individuell unterschiedlich langen Apéro im Foyer des grossen Schützengarten-Saales erloschen dann pünktlich um 20.25 Uhr mit der üblichen halbstündigen Verspätung die Lichter, und das grosse Spektakel konnte beginnen.

Als erster trat Präses Sonnypop ins Scheinwerferlicht. Ohne das von ihm versprochene Zähneklappern stellte er die potente Aktivitas mit ihren schmucken Besen vor. Danach erklang unser wunderschöner Farbenkantus, bevor der turnerische Teil der diesjährigen AU begann. Die Aktivitas wagte sich von einer gelungenen Bodenübung über eine fliegende Minitrampolinvorführung bis hin zu einer kraftvollen Barrenkür. Sogar ein Handstand war auf den Höhen der Schützengartenbühne wieder einmal von einem echten KTV-Aktiven zu sehen (für alle Daheimgebliebenen: und dies, ohne dass er von vier Farbenbrüdern auf dem Barren gehalten wurde). Ein Höhepunkt des ersten Teils war sicherlich auch die Intonierung von Gaudeamus igitur im Kopfstand am Klavier!

Nach der Pause skizzierte Tafelmajor Kant zunächst den Lebenslauf der 99 vergangenen Abendunterhaltungen. Danach rief er den AHV-KTV dazu auf, die Aktivitas vermehrt und besser zu unterstützen. Es bleibt zu hoffen, dass auch die abwesenden AHAH sich dies zu Herzen nehmen.

Den Sketch über Göpf Egg hat der Schreibende leider nicht verstanden, da er gerade einen Schluck Wein nahm. Es folgte dann eine gelungene Kopie des Eiffelturms, wobei auch das feine Trompetenspiel beeindruckte.

Der Fuxentanz bildete den üblichen Höhepunkt und Abschluss auch der hundertsten AU.

Schade war eigentlich nur, dass nicht mehr AHAH den Weg zu den gelungenen Vorführungen der Aktivitas fanden.

Auch wenn dies die letzte Abendunterhaltung im Schützengarten war, so bleibt zu hoffen, dass dieser schöne Anlass in irgendeiner Form weiterleben wird.

Audax

Am 29. Mai 1992 erblickte Vivien Gabriela als drittes Kind von Gabriela und Gehard Mahrle-Bodmer v/o **Speedy** das Licht dieser Welt. Wir möchten unserem bewährten Kassier und seiner Frau Gabi ganz herzlich gratulieren und sind froh, dass Speedy nicht seine ganze Kraft mit dem Versenden von Mahnungen verschwendet.

Die übrigen neuen KTV-Väter rufe ich nochmals dazu auf, mir eine kurze Meldung über ihren Nachwuchs zu senden, sofern dies allgemein bekannt werden darf.

Ich freue mich besonders, einmal eine medizinische Beförderung melden zu dürfen: Dr. med. Christoph Geel v/o **Wing** wurde zum Associate Professor/Clinical Investigator (Orthopedic Surgery) der State University New York ernannt; herzliche Gratulation.

Peter Hofacher v/o **Sec** wurde vom Bundesrat zum Chef der neuen Abteilung Militärische Sicherheit bei der Untergruppe Nachrichtendienst und Abwehr (UNA) im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste gewählt. Wir wünschen Sec bei der neuen Aufgabe alles Gute und bewundern ihn, dass er es so lange um die «Neu-empor-kömmlinge» in Zürich ausgehalten hat.

Ein ganz besonderes Jubiläum feiert natürlich unser abtretender Hüttenvater Fred Zogg v/o **Reck**. Ein viertel Jahrhundert lang war er für das Wohl der Hütte und deren Besucher besorgt. Dafür möchte ich Reck auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlich danken. Nach den Würdigungen anlässlich der Hauptversammlung 1992 durch den AH-Präsidenten Quäker und den Hüttenkassier Jaul bleibt es nun noch, Reck für die Zukunft nur das Beste zu wünschen. Ich bin sicher, er wird seinem Nachfolger Fenek tatkräftig zur Seite stehen.

Audax

Wir wünschen Glück dem Jubilar, der vollenden wird ein rundes Jahr

Den 95. Geburtstag feiert am	02.01.1994	Renz Willy v/o Kalchas
Den 90. Geburtstag feiern am	04.07.1993	Baumann Willi v/o Abel
	29.03.1994	Kaderli Max v/o Chic
Den 80. Geburtstag feiern am	04.05.1993	Custer Rudolf v/o Bändel
	27.09.1993	Künzler Werner E. v/o Uhu
	18.10.1993	Eberle August v/o Chläusli
Den 75. Geburtstag feiern am	22.05.1993	Eigenmann Eugen v/o Flott
	23.06.1993	Bürki Fritz v/o Rolly
	07.07.1993	Hellmüller Fritz v/o Borst
Den 70. Geburtstag feiern am	16.04.1993	Kaufmann Alex v/o Stange
	11.06.1993	Gächter Othmar v/o Notker
	22.08.1993	Schmid Peter v/o Zag
	27.09.1993	Gubler Heinrich v/o Stoppel
	15.10.1993	Kellenberger Paul Fritz v/o Kabe
	19.01.1994	Brunner Werner v/o Star
Den 65. Geburtstag feiern am	07.04.1993	Spörri Rolf v/o Piano
	12.06.1993	Rüesch Ernst v/o Luno
	08.09.1993	Schmid Willi v/o Schwips
	18.09.1993	Nuber Kurt v/o Tasso
	16.12.1993	Tobler Erich v/o Tango
	25.02.1994	Heinzelmann Richard v/o Jason

Unsere Blasen



1992 war ein Jahr mehrerer Höhepunkte im Leben der Basler Blase des AHV-KTV.

Der Erste war das traditionelle Bratwurstessen, zusammen mit den Frauen, im Januar, welches wieder sehr gut besucht war. Wir freuten uns sehr über den Besuch der Käuzlis. Zur Bereicherung des Abends zeigte uns Bacio Dias von seiner Reise nach Thailand.

Der Zweite war das Fest zum 60. Geburtstag des Funktionärs, welcher die KTVerinnen und KTVer sowie andere Freunde ins Elsass entführte. Nach dem Besuch des Auto-

mobilmuseums der Gebrüder Schlumpf in Mulhouse ging es in die Moulin du Kaegy, wo Aperitif und Dinner serviert wurden. Die Wellen der Freundschaft schlugen hoch.

Der Dritte war das Fest zum 80. Geburtstag von Vally und Skiff, die uns ins Hotel Drachen zum festlichen Mahle einluden. Skiff zeigte einen alten Film aus der Zeit, als die heutigen Senioren das Tanzbein schwangen und Kinder aufzogen. Der Vierte war ein gemeinsames Abendessen im August von Damen und Herren im Café Spitz, weil Proton gerade aus Japan auf Homeleave war.

Der Fünfte war der Herbstbummel, der eine kleine Schar bei nebligem Wetter durch ein Naturschutzgebiet führte und im «Löwen» in der Altstadt von Laufen mit dem Mittagessen beendet wurde.

Die normalen Stammabende wurden wechselnd, die Abendessen meist sehr rege besucht. An vielen nahm auch Havas teil, der im Wiesental eine Sonderaufgabe hatte und die Nähe zu Basel zu diesen Besuchen benutzte. Wir sind alle froh, dass Trumpf eine Herzklappenoperation gut überstanden hat und sich heute besser fühlt als je.

Fäger

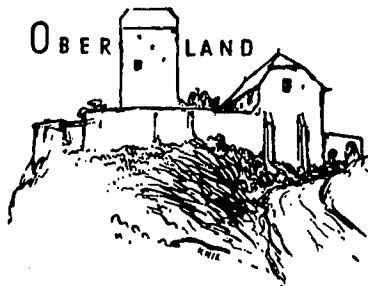


Wenn der so ganz unerwartete Tod unseres Alten Herrn Chéri nicht zu beklagen gewesen wäre, könnten wir «Berner» mit Fug und Recht sagen, von der hiesigen Blase sei nichts Aussergewöhnliches zu melden. In Anbetracht dessen, dass vom Fähnlein der sieben Aufrechten immerhin jeweils drei oder mehr den Monatsstamm beleben, muss es um die Blase nicht so schlecht bestellt sein. Dass unser Vertreter im Ständerat, Luno, Zeit gefunden hatte, sich einmal zu uns zu gesellen, sei dankbar vermerkt. An Gesprächsstoff fehlt es hier gewiss nie. Einige hatten die

Gelegenheit, von Tau eine Schilderung über seine Reise nach Tadschikistan anzuhören. Mit seiner Frau zusammen bereiste er auf eigene Faust dieses ferne

Land und kam ganz begeistert in die freiburgischen Gefilde zurück. Doch schon kurze Zeit darauf konnten wir den Tageszeitungen entnehmen, dass nunmehr in Tadschikistan der Teufel los sei. Das hat natürlich mit Taus Besuch gar nichts zu tun. Es zeigt aber, wie schnellebig alles ist. So werde ich vom Redaktor des Blättlis wohl schon bald wieder aufgefordert werden, den Blasenbericht zu verfassen.

Fade



Unser Blasenbericht kann recht kurz gehalten werden: Maifahrt, Holzeta und HV sind nebst dem Stamm unsere Stationen. Diese Anlässe werden von den Oberländern recht gut besucht und gehören zum Jahresablauf eines geselligen Oberländer KTVer.

Hüttenvater Reck hat an der HV im letzten Dezember seinen Rücktritt bekanntgegeben. Ihm sei auch an dieser Stelle für die grosse, uneigennützig geleistete Arbeit

recht herzlich gedankt. Wir hoffen, dass Reck noch manch schöne Stunde in der Hütte verbringen darf. Ebenso herzlich möchten wir seinen Nachfolger Fenek begrüßen. Wir haben ihm versprochen, dass wir die Holzerei weiterhin besorgen. Er wird sich daran gewöhnen müssen, dass Oberländer und Kradolfer an der Holzeta gerne jassen, wacker konsumieren und wenig schlafen. Tamino und Törgge sei für das Gratisbier herzlich gedankt.

Im vergangenen Jahr nahmen wir Abschied von unserem lieben AH Heinrich Schlegel v/o Plum.

Stamm: Jeden letzten Dienstag im Monat im Hotel Traube Buchs (neu). Ich hoffe auf einen regen Besuch.

Stögg



Das vergangene Blasenjahr war von unterschiedlicher Aktivität gekennzeichnet. Anfangs Jahr beschäftigten uns die Vorbereitungen der Maifahrt, vor allem das Auffinden von zwei, den Ansprüchen der zahlreich erwarteten Teilnehmer gerecht werdenden Spezialitätenrestaurants und die Kontaktnahme mit dem Wetterfrosch. Der Obmann wurde dabei von seinen Farbenbrüdern nach Kräften unterstützt.

Im zweiten Halbjahr fand der Stammbetrieb in etwas gemächlicherem Rahmen statt. Wegen verschiedener

Aktivitäten der Winterthurer KTVer konnten wir nur noch wenige Male in Jassstärke zusammenkommen. Wir hoffen aber, dass wir in diesem Jahr wieder öfters eine Stammrunde zusammenbringen. Auch Verstärkung von auswärts, einmalig oder als Neuzuzüger, ist sehr willkommen.

Stammlokal (neu): Restaurant Casino, Winterthur Zentrum.

Zart



Das Wanderwochenende verbrachten wir dieses Jahr mit unseren Damen Ende Juni in Bezau im schönen Bregenzerwald. Von den 41 KTVer trafen sich ein Teil bereits am Freitag, um sich vor den Touren von Samstag/Sonntag gut zu akklimatisieren.

Höhepunkte waren dann: die Gratwanderung von der Baumgartenhöhe zur Stongerhöhe und zurück nach Sonderdach und für die Angefressenen die Besteigung der Winterstaude über den Hasenstrick sowie der Marsch über den landschaftlich

einmalig herrlichen Schönenbacher Rundweg. Erholbare Landschaften, strahlende Sonne, ausgezeichnete Verpflegung, gute Weine und freundliche Bedienung im Hotel Gams liessen eine allseits fröhliche Stimmung aufkommen und trugen wesentlich zum Erfolg des Anlasses bei.

25 KTVerinnen und KTVer besuchten dann am 26. September unsere gemütliche Hütte auf Blattendürren. Ausgezeichnete St.Galler Bratwürste, von Havas fachgerecht grilliert und von Linsi mit Zutaten charmant serviert, liessen unsere Herzen höher schlagen. Bei regem Gedankenaustausch, Jassen und kleinen Wanderungen verging die Zeit im Fluge. Petrus liess sogar für einen Tag die Sonne scheinen.

Der Stammbesuch in Zürich ist nach wie vor gut. Neu hat den Weg in unsere Kreise «Schnäder» gefunden, der viel Interessantes über seine Zeit als Pilot, über Flugzeuge und das Flugwesen zu berichten weiss.

Wanze

In Memoriam

Curt Diem v/o Chéri (1919–1992)

Am Montag, den 4. Mai 1992 versuchte ich, Chéri telefonisch zu erreichen, und musste dann von Frau Diem die traurige Mitteilung entgegennehmen, dass unser lieber Farbenbruder am Samstag zuvor einem Herzversagen erlegen sei. Man stelle sich vor, wie sprachlos ich war! Wir alle kannten ja Chéri als rüstigen, munteren, gesunden, fröhlichen Menschen, der seinen Ruhestand gerne mit Arbeit bei der kantonalen Steuerverwaltung, als Teilnehmer an UNI-Vorträgen und als fleissiger Wanderer ausfüllte. – Vor ungefähr Jahresfrist, nach dem Erscheinen des damaligen Mitteilungsblattes, gab am Stamm mein Nachruf über Sanft Anlass zu Bemerkungen über Leben und Tod. Ich beantragte dann halb im Scherz, halb im Ernst, man möge mir doch rechtzeitig einen Lebenslauf abliefern, damit ich im Falle des Falles nicht bei den hinterbliebenen Angehörigen Daten einholen müsse. Einer hatte sich kurz darauf ein Herz gefasst und mir seinen Lebenslauf schriftlich überreicht: Chéri. Hat er etwas geahnt? Sicher hatte er damit, wie jetzt festgestellt werden darf, die Tatsache blossgelegt, dass er sich auch in gesunden Tagen mit dem jedem Menschen einmal bevorstehenden Abschied von dieser Welt befasste. So hat nun Chéri postum selbst das Wort:

«Geboren wurde ich am 4. April 1919 in St.Gallen. Im Frühling 1938 verliess ich die Merkantilabteilung der Kantonsschule und kam unmittelbar an die Swiss Mercantile School in London. In der Folge durfte ich in der Londoner Börsenfirma Sheppards & Co als Volontär die ersten Eindrücke vom englischen Büroalltag aufnehmen. Kurz vor Beginn des Zweiten Weltkrieges kam ich in die Schweiz zurück.

Anschliessend arbeitete ich bei der Bankfirma de Palézieux & Cie in Vevey und bei Darier & Cie in Genf. Dieser Aufenthalt dauerte an die zwei Jahre, unterbrochen von Aktivdiensten während des Zweiten Weltkrieges.

Von den drei erwähnten Banken sind inzwischen Sheppards & Co und de Palézieux & Cie aus dem Handelsregister gestrichen worden. Die Zeit stand nicht still.

In St.Gallen zurück, verheiratete ich mich mit Ruth Herzog, einer Pfarrerstochter aus Tägerwilten.

Anfangs 1955 kam ich bei der damaligen Kantonalbank von Bern (heute Berner Kantonalbank) in eine Vertrauensstellung in der Wertschriftenabteilung. Dort blieb ich bis zu meiner Pensionierung. Mit Klienten ergaben sich Kontakte, die weit über das Geschäftliche erhalten blieben. So wurde mir die Möglichkeit geboten, mich rascher als erwartet in meine Wahlheimat einzuleben.

Von meinem schönen Heim in Muri unterhielten wir enge Beziehungen zu unseren Kindern und deren Familien. Wir haben von je einem Kind je ein Grosskind. Meine Grosseltern väterlicherseits hatten noch deren neun.»

So unvermittelt dieser (von mir gekürzte) Lebenslauf hier endet, so brüsk war auch der gänzlich unerwartete Tod. Chéri hinterlässt in seiner Familie eine schmerzliche Lücke. Aber auch unter uns KTVern, mit denen sich der Verstorbene sehr verbunden fühlte, fehlt nunmehr dieser kontaktfreudige Mensch. Es bleiben uns jedoch die angenehmsten Erinnerungen.

Fade

Jakob Beusch v/o Sinus (1921–1992)

Jakob Beusch wurde am 2. April 1921 in Buchs geboren und verlebte in seiner rheintalischen Heimat, trotz des frühen Todes seines Vaters im Jahre 1932, mit seinen vier Geschwistern zusammen eine frohe Jugendzeit. Er besuchte in Buchs die Primar- und Sekundarschule und bestand im Frühling 1937 die Aufnahmeprüfung ins 2t der Kantonsschule St.Gallen. Ein Kuraufenthalt im Jahre 1938 unterbrach die Mittelschulzeit und verzögerte deren Abschluss um ein Jahr, so dass er im Herbst 1941 die Schule mit Erfolg abschloss. Unterbrochen durch die militärischen Schulen und den Aktivdienst als Artillerieleutnant, folgte nach der Matura das Studium zum Bauingenieur an der ETH in Zürich. Mit einer Diplomarbeit über Stahlbau beschloss er sein Hochschulstudium. So war es nur logisch, dass er seine erste praktische Arbeit in einer Stahlbaufirma, nämlich bei Bosshard AG in Näfels, begann. Um seine Erfahrung zu erweitern, folgte dann eine zweijährige Tätigkeit bei Buss AG in Basel. Die Aussicht, im kriegsverwüsteten Frankreich in grossem Ausmass Brücken bauen zu können, liess ihn für weitere zwei Jahre nach Paris ziehen. An und für sich wäre er gerne noch weitere Zeit in Paris geblieben, doch dann erfolgte ein Ruf aus Basel von seinem frühern Arbeitgeber Buss AG. Es galt, in Basel eine neue Brücke über den Rhein zu bauen, und es eröffnete sich ihm die Aussicht, an deren Konstruktion massgebenden Anteil zu haben. Dieser Brückenbau war für ihn ein erster Höhepunkt in seinem beruflichen Leben, und es zeigte sich bald, dass er unter den Stahlbauern bereits einen ausgezeichneten Ruf besass, der über regionale Grenzen Geltung hatte. So kam es nicht von ungefähr, dass ihm sein erster Arbeitgeber, die Bosshard AG, eine Stellung als Oberingenieur anbot. So zog er wieder nach Näfels, wo dann später auch seine Beförderung zum Direktor erfolgte. Eine Strukturänderung, die die Zschokke AG, als Inhaberin der Bosshard AG, vornahm, bewog Sinus, die Gründung eines eigenen Ingenieurbüros zu wagen. Im Jahr 1960 zog er mit seiner Familie, die er noch in Basel durch die Heirat mit Margrit Junginger gegründet hatte und die inzwischen durch die Geburt von zwei Söhnen angewachsen war, nach Thalwil. Seine immense Arbeitskraft, seine bereits grosse Erfahrung und sein ausgezeichneter Ruf als Stahlbauer liess das junge Unternehmen rasch

blühen und gedeihen. Einen weiteren Höhepunkt in seinem Leben bildete der Bau seines eigenen Hauses in Thalwil, das ihm inskünftig Heim und Geschäftsräume unter einem Dach boten. Anfangs der achtziger Jahre, als endgültig feststand, dass keiner seiner Söhne den väterlichen Beruf ergreifen wollte, begann er, seinen Betrieb abzubauen bis zum Einmannbetrieb. Dabei war es ihm ein erstes Anliegen, dass er seinen Mitarbeitern half, ohne Schaden bei anderen Arbeitgebern eine neue Stelle zu finden. Nach der endgültigen Liquidation seines Ingenieurbüros befasste er sich noch zeitweise mit der Erstellung von Expertisen und der teilweisen Leitung von Seminaren an der ETH Zürich. Sinus war schon als Schüler ein begeisterter Turner, in seiner Sekundarschulzeit gefördert von seinem Turnlehrer Heinrich Schlegel v/o Plum. Es war deshalb natürlich, dass er sich dem KTV anschloss, wie so viele Werdenberger vor und nach ihm. Dort und auch während seiner Hochschulzeit war er mit Leib und Seele der Leichtathletik zugehörig. Darin fand er in Sprung einen Gleichgesinnten. Mit ihm zusammen hat er mit Ausdauer und Freude trainiert, und von dieser Zeit war bei ihm noch oft die Rede. Im Jahre 1946 belegte er, unter der Flagge des KTV startend, den dritten Rang im Zehnkampf des Kantonturnfestes in seinem Heimatort Buchs. Auch nach Aufgabe des Wettkampfsportes legte er bis zu seinem Tode grossen Wert auf Körperertüchtigung. Zuletzt turnte er viele Jahre mit den Altakademikern und hielt sich mit Waldläufen und Vita-Parcours fit. Wenn er auch im KTV den grösseren Anlässen fernblieb, so konnte man ihn doch zu den treuesten Teilnehmern an den Maifahrten zählen. Es sind deren wenige, an denen er nicht teilnahm. Für uns alle unerwartet und unbegreiflich, erlitt er am Sonntag, den 4. Oktober 1992 einen schweren Hirninfarkt, dem sein sportlicher Körper nichts mehr entgegenzuhalten vermochte. In der Nacht zum 6. Oktober verliess er diese Welt. Mit ihm verlor der KTV ein treues Mitglied und ich meinen Leibburschen und leiblichen Bruder.

Chifel

Christian Schumacher v/o Cäsar (1902–1992)

Als ich 1919 in die 3. Klasse Gymnasium eintrat und im Schülerhaus Unterkunft bezog, lebten dort auch ein paar KTVer. 1976 wurde «75 Jahre Schülerhaus» mit einer kleinen Ausstellung gefeiert. Dabei entdeckten wir einen dicken Folioband mit Aufzeichnungen über jeden einzelnen Kostgänger. Ich war aufgeführt als ruhiger Arbeiter, der aber durch die Beziehungen zum KTV lebhafter und sogar zum Präses gewählt wurde. Hinter dieser Entwicklung stand auch Cäsar, ein begeisterter und begeisternder KTVer. Er ist aber auch prächtiges Beispiel lebenslanger KTVer Freundschaft. Zu meinem 70. Geburtstag gratulierten seine liebe Gattin und er mit dem von Werner Streuli v/o Schläck bei meiner Aufnahme in den KTV verfassten Zwölfzeiler-Taufspruch.

Christian Schumacher wurde am 5. Dezember 1902 in seinem Heimatort Sargans geboren. Er war immer stolz auf die Abstammung aus einer Familie der Freien

Walser. Für den Eisenbergbau am Gonzen zeigte er von früher Jugend an waches Interesse. Nach der Maturität studierte er an der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg Bergbau, was mit harter Arbeit in Kohleminen und Eisenbergwerken verbunden war. Im Mai 1928 erwarb er das Diplom als Ingenieur. Nach weiteren Studien mit praktischer Tätigkeit im Liechtensteinischen (Dreischwesternkopf und Gallinakopf) verfasste er darüber eine Arbeit, mit der er an der oben genannten Hochschule 1929 die Doktorwürde erlangte. Anschliessend trat er in den Dienst der holländischen Firma Shell in Den Haag, für die er als Bohringenieur in Niederländisch Indien arbeitete. Anlässlich einer Rückkehr nach Europa 1935 heiratete er die St.Gallerin Flora Heitz, die in unserer Klasse als lebhaftes und fröhliches Kameradin das Realgymnasium absolviert hatte und bis heute für unsere Klassenzusammenkünfte persönlichen oder brieflichen Kontakt aufrechterhält.

Die nächste Ausreise führte nach Australisch Papua (Neuguinea). Nach der Ausbildung in Den Haag in Photogeologie war das Ziel Balikpapan in Ost-Borneo, wo es galt, Landkarten zu erstellen für Gebiete, die noch völlig unbekannt waren. Beim Ausbruch des Pazifik-Krieges 1941 wurde Borneo fluchtartig verlassen und Wohnsitz in Java genommen. Hier ergab sich für das Ehepaar Schumacher ein völlig neues Arbeitsfeld: Tätigkeit in Hilfsorganisationen für Frauen und Kinder von Shell-Angestellten. Im Dezember 1943 wurde Cäsar von den Japanern verhaftet und während 8½ Monaten unter unbeschreiblichen Verhältnissen gefangengehalten.

Nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges wurde im Januar 1946 die Rückkehr in die Schweiz möglich. Aber schon gegen Jahresende hiess es, in das noch niederländische Neuguinea zu verreisen. Dort war Cäsar als Chef-Geologe unter primitivsten Nachkriegsverhältnissen tätig. Nach der Rückkehr in Den Haag 1950 verfasste er u. a. in holländischer Sprache eine 120 Seiten umfassende Schrift über die Erforschungsgeschichte von Niederländisch und Australisch Neuguinea für das Standardwerk «Nieuw-Guinea», das 1954 von der niederländischen Regierung herausgegeben wurde.

1960 wurde Cäsar pensioniert. Die Familie, der unter den z.T. besonders schwierigen äusseren Lebensbedingungen Nachwuchs leider versagt geblieben war, nahm Wohnsitz in Teufen und von 1979 bis Mai 1992 in Gelterkinden. Die letzten Jahre waren auch für die Angehörigen sehr mühsam und beschwerlich, da Christian körperlich und geistig zusehends abschwachte. Nach kurzem Aufenthalt in St.Gallen wurde unser lieber Farbenbruder am 3. Juli von seinen jahrelangen schweren Leiden erlöst. Seinem Wunsche entsprechend wurde seine Asche auf der Alp Palfries in der Heimat seiner Vorfahren verstreut.

Abel

Heinrich Schlegel v/o Plum (1908–1992)

Zeit seines Lebens hielt Plum der Heimat die Treue. Geboren am 18. Juli 1908 in Räfis-Burgerau, der Gemeinde Buchs SG zugehörig, besuchte er dort die Primarschule. Dann wechselte er an die Sekundarschule in Buchs. Nach deren Abschluss ermöglichte ihm sein Vater, obwohl in bescheidenen Verhältnissen lebend, den Besuch der Kantonsschule in St.Gallen, wo Plum in die Klasse 2t eintrat. Nach bestandener Matura entschloss er sich, seinem Berufsziel folgend, zum Eintritt in die Sekundarlehrantsschule mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung. Er beendete sein Studium im Herbst 1930 mit dem St.Gallischen Sekundarlehrerpatent. In diesen St.Galler Jahren schloss er sich dem KTV an, wo er Freunde fürs Leben fand.

Dank seinem guten Patentabschluss wurde Plum schon im folgenden Frühjahr an die Sekundarschule Buchs gewählt. Dort unterrichtete er in den Fächern seiner Studienrichtung und übernahm auch den gesamten Turnunterricht für Knaben und Mädchen. Ihm lag daran, dass die Schulführung wohl streng, aber doch mit Fröhlichkeit und Humor gewürzt war. Während 45 Jahren war er ein begeisterter Lehrer, der in seinem Beruf volle Erfüllung fand. 25 Jahre lang amtierte er auch als Schulvorsteher. Einige Jahre wirkte er an der kaufmännischen Fortbildungsschule und über die Pensionierung hinaus diente er dem Schulwesen als Bezirksschulrat, den er während acht Jahren präsidierte.

Im Jahre 1935 heiratete Plum seinen KTVer Besen Marti Künzle, die in dieser glücklichen Ehezeit zwei Mädchen und zwei Knaben das Leben schenkte. Ihnen allen ermöglichten die Eltern die Erfüllung ihrer Berufswünsche. Im Sommer 1969 erkrankte Plums liebe Frau schwer und starb trotz Operation und intensiver Pflege im Februar des folgenden Jahres. Zwei Jahre lebte Plum allein in seinem Haus, da mittlerweile alle Kinder das Elternhaus verlassen hatten. Dann lernte er Milli Brüscheweiler kennen und heiratete sie im Januar 1972. Mit ihr erlebte er in glücklicher Ehe viel Schönes auf Reisen und Wanderungen, bis in den letzten Jahren ernstliche gesundheitliche Störungen auftraten. Trotz liebevoller Pflege durch seine Gattin ging sein Leben am vergangenen 5. Mai zu Ende. Eine grosse Trauergemeinde nahm von ihm Abschied.

Trumpf

Max Gasser v/o Amsle (1915–1992)

Im Frühjahr 1928 traten wir zur Aufnahmeprüfung für die Übungsschule an. Es war die letzte unseres KTVers Labeo als Prüfungsleiter; während den anschließenden Ferien verstarb der anerkannte Pädagoge völlig unerwartet.

Der Kaufmannssohn Max Gasser bestand natürlich diese erste Schulhürde mit Brillanz, und so begann eine gemeinsame Kantonsschul- und KTVer Zeit, die sich zu einer echten Freundschaft über sechs Jahrzehnte entwickelte. – Mit unseren Klassenkameraden Dibi und Däbi wurden wir mit Blondel, Geiss und Marzipan durch den schon damals ehrwürdigen Trumpf 1933 in die turnerische Gemeinschaft mit jeweiligen anschließender Erholung im «Spittel» aufgenommen.

Amsle, einer der Wägsten unserer Merkantilklasse, durfte deshalb seine kaufmännische Ausbildung bei den Volkart Brothers in Winterthur aufnehmen, um dann seine Sporen im damals noch sehr weit entfernten Indien als internationaler «Handelsmann» abzuverdienen. Die Kriegszeit verbrachte Amsle fernab der Heimat. Nach Kriegsschluss gründete er in Bombay seine eigene Import- und Exportfirma, die er zu stolzer Blüte brachte. Mit dem Ende des Kolonialzeitalters wurde er verpflichtet, ausschliesslich einheimisches Personal zu beschäftigen, und so entschloss er sich zur Rückkehr in die Heimat. Er gründete die Firma Max Gasser AG, Import/Export in Zürich, handelte mit Garnen und Fasern und nutzte als Alleinunternehmer die weltweit erworbenen Erfahrungen. Amsle war wohl einer der ersten schweizerischen Kaufleute, der geschäftliche Beziehungen mit China hegte und mit Erfolg pflegte. 1985 übergab er die blühende, aber arbeits- und reiseintensive Firma in jüngere Hände.

Eine frohgemute Wienerin stand Amsle seit 1948 als Gattin und Geschäftsfrau im In- und Ausland tatkräftig zur Seite. Seine Gretel begleitete ihn mit Freude durch die weite Welt; der Abschied nach kurzer Krankheit traf unseren lieben Freund unsagbar schwer. Im Kreis der Zürcher Blase und in der jährlichen KTVer Jassrunde in Sancho's «Margna» fand er aber wieder zurück zu seinem verschmitzten Lächeln und seinem dezenten Humor. Die frohgemute zweite Gattin Sonja begleitete ihn durch die letzten, durch eine langsam sich entwickelnde Krankheit gezeichneten Jahre.

Amsle war für uns, ganz besonders seine Jahrgänger und die Zürcher Blase, ein wahrlich wunderbarer, weltoffener Freund und Farbenbruder.

Zitig

Hans Morger v/o Top (1917–1992)

An der Speicher- und an der Wildeggstrasse in St.Gallen wuchsen wir so quasi als Nachbarbuben auf. Trotz prekären finanziellen Verhältnissen, welche in unseren beiden Familien herrschten, durften wir die Kantonsschule besuchen, man fand ja in den krisengebeutelten dreissiger Jahren ohnehin keine Stelle! Nach der Matura war es für einen Merkantiler sehr einfach: Man griff zu, wo man halt einen Ausbildungsplatz fand. Mit der St.Galler Stickerei ging's ab 1935 wieder langsam

aufwärts, und so konnte Top seinen ersten Franken im Hause Teufener Strasse 3, dessen Miteigentümer er Jahrzehnte später wurde, bei der Firma Schrank & Co (Milos Vater) verdienen. Er wurde gründlich in die Geheimnisse dieser phantasiereichen Branche eingeführt. In der ebenso renommierten Firma Bärlocher im wundervollen «Löwenhof» zu Rheineck erweiterte Top sein Können und wirkte für diesen Familienbetrieb bis zum Kriegsausbruch 1939 in den USA. Den Aktivdienst leistete Top in St.Galler Regiment 33. In der Firma Abegg & Co in Horgen setzte er sich mit Geweben, Färben und Bleichen auseinander, um schlussendlich bei Fischbacher's in St.Gallen als Chef der Fantasie- und Buntgewebe vermeintlich seine Lebensaufgabe zu finden. Unversehens kamen aber echte KTVer Freundschaften (heute vermutlich als «Filz» zu umschreiben) in sein Berufsleben. Stange, während Jahrzehnten im Ausland wirkend, suchte in der Heimat eine neue berufliche Herausforderung..., und der Vater seines Freundes Quick suchte zu gleicher Zeit einen Nachfolger für seine Firma Eugster & Huber AG. Man wurde handelseinig, es brauchte lediglich noch einen ausgewiesenen Textilfachmann dazu. Spatz machte auf den erfahrenen Farbenbruder bei Fischbacher's aufmerksam und schon war die Firma Eugster & Huber AG in KTVer Händen. Eingebettet in einer prächtigen Familiengemeinschaft und bei einem wirklich freundschaftlichen, offenen Zusammenschaffen mit Stange blühte das gemeinsame Werk. Nach 22 Jahren zog sich Top zurück und genoss mit seiner verständnisvollen, frohen Gattin die Freiheit des Reisens, freute sich an den Familien seiner Kinder, am gärtnerischen Wirken und im Kreise seiner Teufener Sängerkameraden. Die Zigarette aber, die ihn durch das harte Geschäftsleben eines unentwegten Textilers alleweil begleitete und ohne deren Genuss man sich unseren lieben Top nicht vorstellen konnte, setzte auch seinem Leben eine Schlussmarke. Top war dem KTV und seinen Farbenbrüdern immer verbunden, er fehlte an keiner Hauptversammlung und bereicherte mit stillem Humor und wohlgeprägten Lebensweisheiten immer wieder unsere Runde. Dafür dankt für alle seine Freunde

Zitig

Max Stärkle v/o Brosli (1898–1992)

Am 8. Oktober letzten Jahres ist der älteste KTVer Max Stärkle v/o Brosli kurz nach seinem 94. Geburtstag verstorben.

Zusammen mit drei jüngeren Geschwistern ist er in Lachen-Vonwil aufgewachsen. An der Kantonsschule St.Gallen besuchte er zuerst die sog. Übungsschule und anschliessend bis zur Matura die Technische Abteilung.

Im KTV fand er seinen Freundeskreis, mit dem er zeitlebens eng verbunden blieb. Er ist erstaunlich, mit wie vielen Farbenbrüdern – auch jüngeren – er mit umfangreicher Korrespondenz, in Prosa und in Versform, bis zu seinem Ableben in

Beziehung stand. Erstaunlich auch, wie er im Frühjahr 1991 bei seinem letzten Besuch auf Blattendürren seine Erinnerungen in kürzester Zeit mit einem Gedicht im Hüttenbuch festhalten konnte.

Lebhaft und anschaulich konnte er seine KTVer Zeit schildern, seine Zeit als Präsident während dem Ersten Weltkrieg, die Sitzungen mit geschäftlichem und gemütlichem Teil, die Abendunterhaltungen usw. Vom Turnbetrieb hingegen hat er nie viel erzählt, im Gegensatz zu seinem jüngeren Bruder Victor v/o Piz.

Nach Abschluss der Matura folgten Rekrutenschule als Feldartillerie-Fahrer, kurzer Aktivdienst und Studium als Chemiker an der ETH. 1924 schloss er sein Studium ab mit einer Doktorarbeit in organischer Chemie über die Ranzidität von Kokosfett.

Seine Fähigkeit, die Dinge lebendig darzustellen, zeigte er nicht nur beim Witze-Erzählen anlässlich der Maifahrten, sondern auch bei der Schilderung seiner Forschungsarbeiten: Die ranzigen Kokosfettproben konnte man geradezu riechen, Schimmelpilze auf dem Roquefort konnte man wachsen hören.

Über seine Tätigkeit an seiner ersten Stelle in Aussig in der Tschechoslowakei, später bei Sandoz in Basel und besonders auch über die leitende Stellung bei der Novaseta in Arbon müsste man ausführlich schreiben, um seine grossen Verdienste voll zu würdigen.

Seine Lebensstelle fand er 1934 bei der Firma Blattmann & Co AG in Wädenswil. Von seiner erfolgreichen Tätigkeit soll stellvertretend, wegen ihrer grossen wirtschaftlichen Bedeutung, nur seine wichtigste Entwicklung hervorgehoben werden. Es betrifft dies «Noredux», ein Stärkeprodukt, das weltweit besonders in der Textilindustrie berühmt – und selbst bei Hausfrauen bekannt ist. Er war nicht nur für die Produkte-Entwicklung verantwortlich, sondern auch für die Grossproduktion mit neuentwickelten Maschinen und Aggregaten, für die Patentierung und später für die Lizenzierung in Europa und Übersee. Viele KTVer Freunde kennen von ihm selbst den Werdegang, spürten ebenso die leise Enttäuschung auch dieses Erfinders wegen der mangelnden Anerkennung seiner Tätigkeit, für die er sich voll eingesetzt hatte. Dass er während dem Zweiten Weltkrieg wieder Militärdienst leisten musste, dieses Mal als Artillerie-Oberleutnant und Kompanie-Kommandant, gehört zum Schicksal seiner Generation.

Brosli hat ein sehr dynamisches und aktives Leben geführt. Seine Frau Inge hat ihn wertvoll ergänzt, sie war der ruhende Pol in der Familie mit den vier Kindern im grossen Haus in Bäch. Während mehr als 40 Jahren, bis zu seinem altersbedingten Umzug im Jahre 1984 nach Freienbach, war Bäch sein Domizil.

Brosli's Rezept für ein hohes Alter bei weitgehend intakter Gesundheit: «Jährliche Fastenkuren» (aber auch Rotwein, gelegentlich Zigarren und täglich verschiedene

Medikamente! – Anm. des Verfassers), wobei er nach den Fastenkuren mit doppelter Freude und ohne grosse Anstrengung seinem Cerevis «Brosli» wieder alle Ehre machte.

Gispel

Adolf Tobler v/o Prinz (1919–1992)

Adolf Tobler wurde am 5. Juli 1919 in St. Gallen geboren, wo sein Vater eine Handelsfirma der Textilbranche führte. Die Schulzeit beendete Dölf mit dem Diplom der Handelsabteilung der Kantonsschule St. Gallen.

Unter dem Szepter von Saldo (Präsident) und Geigei (Fuxmajor), die interimistisch als Alte Herren die Führung der Aktiven übernommen hatten, war Prinz ein engagierter KTVer. Gemütliche Zusammenkünfte wie Stammtisch- und Hüttenbesuche, Turnfeste und Veloutouren mit Farbenbrüdern waren ihm lieber als turnerische Höchstleistungen.

Als erste Stelle nach dem Diplom übernahm Prinz einen Posten bei der eidgenössischen Verwaltung in Bern; gleichzeitig leistete er auch viel Aktivdienst mit den St. Galler Truppen, zuletzt als Korporal. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges zog Prinz nach Frankfurt, wo er bei den amerikanischen Besatzungstruppen arbeitete. Nach der Rückkehr aus Deutschland erledigte er während vielen Jahren wichtige Aufgaben im Schuhgeschäft Dosenbach in Zürich und führte dann bis zu seiner Pensionierung die Buchhaltung der Firma Hässelmann in Dietlikon.

In der Gemeinde Greifensee, wo Dölf um 1970 ein Eigenheim erstanden hatte, fand er rasch gute Freunde.

In den 1990 gemeinsam mit Freund Grock in Spanien verbrachten Ferien erlitt Alice, seine Frau, einen Hirnschlag. Nach monatelangen Aufenthalten in Therapieanstalten übernahm Prinz die Betreuung im eigenen Heim, eine schwere, kräfteverzehrende Aufgabe, der er sich kompromisslos unterzog. Im April 1992 musste sich Prinz wegen einer schweren Erkrankung ins Spital begeben, das er lebend nicht mehr verlassen sollte.

Am 15. Mai 1992 begleitete eine grosse Trauergemeinde Prinz zur letzten Ruhestätte in Greifensee.

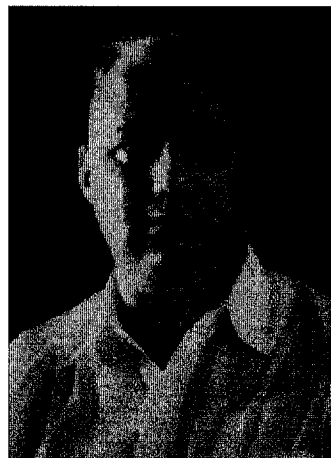
Käuzli



Chéri



Sinus



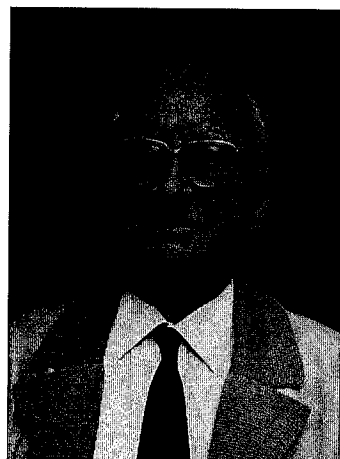
Cäsar



Plum



Top



Brosli



Amsle

Finanzen

Kassen- und Vermögensbericht für das Jahr 1991/92 (abgeschlossen per 30.11.1992)

Das abgelaufene Rechnungsjahr schliesst bei Einnahmen von Fr. 20 433.10 und Ausgaben von Fr. 18 898.55 mit einem Gewinn von Fr. 1 534.55 ab. Das Vereinsvermögen erhöht sich damit von Fr. 32 482.60 auf Fr. 34 017.15. Der Fonds für lebenslängliche Mitgliedschaft beträgt Fr. 22 150.—. Der Wertschriftenbestand hat sich um Fr. 15 000.— auf Fr. 37 000.— vermindert.

Bilanz per 30.11.1992

AKTIVEN		PASSIVEN	
Kasse	25.55	Vereinsvermögen	32 482.60
Post	224.20	Fonds für lebenslängliche Mitgliedschaft	22 150.00
Bank	16 717.40 30%	Gewinn	1 534.55
Wertschriften	37 000.00 66%		
Transitorische Aktiven	2 200.00		
	<u>56 167.15 100%</u>		<u>56 167.15</u>

Gewinn- und Verlustrechnung per 30.11.1992

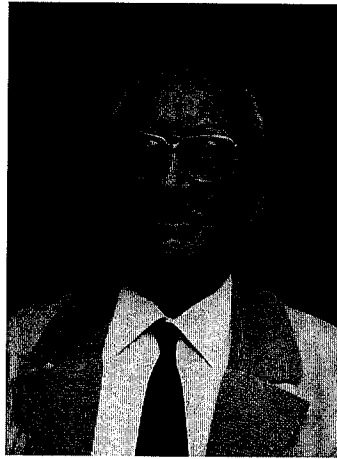
AUSGABEN		EINNAHMEN	
Freud und Leid	5 303.50 26%	Mitgliederbeiträge	14 305.00 70%
Drucksachen	7 524.30 37%	Spenden	493.80
Aktivitas	5 047.70 25%	Zinsen	5 634.30 28%
Steuern	87.45		
übrige Spesen	935.60		
Gewinn	1 534.55		
	<u>20 433.10 100%</u>		<u>20 433.10 100%</u>

Abtwil, 11. Dezember 1992

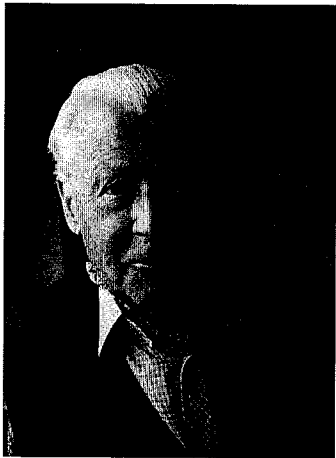
Der Quästor: Speedy



Top



Brosli



Amsle

Finanzen

Kassen- und Vermögensbericht für das Jahr 1991/92

(abgeschlossen per 30.11.1992)

Das abgelaufene Rechnungsjahr schliesst bei Einnahmen von Fr. 20 433.10 und Ausgaben von Fr. 18 898.55 mit einem Gewinn von Fr. 1 534.55 ab. Das Vereinsvermögen erhöht sich damit von Fr. 32 482.60 auf Fr. 34 017.15. Der Fonds für lebenslängliche Mitgliedschaft beträgt Fr. 22 150.-. Der Wertschriftenbestand hat sich um Fr. 15 000.- auf Fr. 37 000.- vermindert.

Bilanz per 30.11.1992

AKTIVEN		PASSIVEN	
Kasse	25.55	Vereinsvermögen	32 482.60
Post	224.20	Fonds für	
Bank	16 717.40 30%	lebenslängliche	
Wertschriften	37 000.00 66%	Mitgliedschaft	22 150.00
Transitorische Aktiven	2 200.00	Gewinn	1 534.55
	<u>56 167.15 100%</u>		<u>56 167.15</u>

Gewinn- und Verlustrechnung per 30.11.1992

AUSGABEN		EINNAHMEN	
Freud und Leid	5 303.50 26%	Mitgliederbeiträge	14 305.00 70%
Drucksachen	7 524.30 37%	Spenden	493.80
Aktivitas	5 047.70 25%	Zinsen	5 634.30 28%
Steuern	87.45		
übrige Spesen	935.60		
Gewinn	1 534.55		
	<u>20 433.10 100%</u>		<u>20 433.10 100%</u>

Abtwil, 11. Dezember 1992

Der Quästor: Speedy

Bericht der Hüttenkasse für das Jahr 1990/91

umfassend die Periode vom 8. Dezember 1991 bis 6. Dezember 1992, erstattet an der HV 92 vom 12. Dezember 1992

1. ERFOLGSRECHNUNG

Aufwände	Liegenschaft/Steuern	1 314.65	
	Mobiliar	309.80	
	Wirtschaft	1 630.55	
	übrige Ausgaben	378.75	
	Ertragsüberschuss	2 550.75	
Erträge	Wirtschaft		2 377.50
	Steuern		1 317.00
	Holz		497.00
	übrige Erträge		1 751.50
	Zunahme Warenvorräte		241.50
Total		<u>6 184.50</u>	<u>6 184.50</u>

2. BILANZ

Aktiven	Postcheck	5 576.95	
	Wertschriften	13 000.00	
	Warenvorräte	2 343.10	
	Liegenschaft	1.00	
	Mobiliar	1.00	
Passiven	Vermögen		<u>20 922.05</u>
Total		<u>20 922.05</u>	<u>20 922.05</u>

3. VERMÖGENSRECHNUNG

Vermögen am 8. Dezember 1991	18 371.30
Vermögen am 6. Dezember 1992	<u>20 922.05</u>
Vermögensvermehrung	<u>2 550.75</u>

4. SPEZIELLE BEMERKUNGEN

Durchschnittliches Jahr, was das Wirtschaftsergebnis anbelangt. Die von Reck an der letzten HV vorgeschlagene und von der Versammlung gutgeheissene Neuregelung mit erhöhten Taxen für nichtkonsumierende HüttenbesucherInnen wirkt sich sowohl in finanzieller als auch in general-präventiver Hinsicht positiv aus.

Aus dem Vermächtnis von Max Stärkle v/o Brosli durfte die Hüttenkasse den schönen Betrag von Fr. 1000.– empfangen.

Die Zürcher haben mit ihrem Hüttenbesuch vom 27. September 1992 – soweit der Kassier dies überblicken kann – alle Rekorde geschlagen: <Getränke und Spende für Hüttenkasse Zürcher KTVVer: Fr. 700.–>!

Rebstein, 6.12.1992

Der Hüttenkassier: *Jaul*

Kommissionen des AHV-KTV (seit 12.12.92)

Kommission

<i>Präsident:</i>	Hans Peter Weder v/o Quäker, Blattenstr. 12 9450 Altstätten	P	071/75 10 06
<i>Aktuar:</i>	Roger Fleury v/o Kunkel, Grünastr. 25 9016 St.Gallen	P G	071/35 27 92 071/20 31 31
<i>Quästor:</i>	Gerhard Mahrle v/o Speedy, Säntisstr. 29 9030 Abtwil	P G	071/31 33 96 071/61 15 25
<i>Redaktor:</i>	Reinhard Rüesch v/o Audax, Langelenstr. 14a 9100 Herisau	P	071/52 24 94
<i>Mutationen:</i>	Patrick Scherrer v/o Logon, Thalerstr. 74 9400 Rorschach	P	071/42 29 19 01/201 00 49
<i>Ältesten- betreuer:</i>	Jakob Frick v/o Jahn, Hofeggstr. 35 a 9202 Gossau	P	071/85 69 69
<i>Aktiven- betreuer:</i>	Reto Hunkeler v/o Solex, Alpsteinring 15 9212 Arnegg		071/85 60 26
<i>Hüttenvater:</i>	André Fleury v/o Fenek, Amriswilerstr. 72 8570 Weinfelden	P	072/22 15 86

Hüttenkommission

André Fleury v/o Fenek, Amriswilerstr. 72 8570 Weinfelden (alle Anmeldungen und Anfragen)	P	072/22 15 86
Otto Mattle v/o Jaul, Winkelstr. 32 9445 Rebstein (Kassier)	P	071/77 14 69
Postcheck-Konto Hüttenkasse: 90-1245-9 Werner Leuener v/o Stögg, im Lögert 9466 Sennwald	P	085/ 75760

Obmänner der Blasen

<i>Zürich</i>	Hugo Knopfli v/o Wanze, Etzelstr. 5 8635 Dürnten	P	055/31 14 83 081/921 54 83
<i>Basel</i>	Egon Hürlimann v/o Fäger, Burgstr. 40 4125 Riehen	P	061/67 38 16
<i>Bern</i>	Emil Zillig v/o Fade, Hildegardstr. 6 3097 Liebefeld	P	031/971 46 87
<i>Winterthur</i>	Hans Zogg v/o Zart, Landstr. 15 8472 Seuzach	P G	052/53 31 17 052/262 21 03
<i>Oberland</i>	Werner Leuener v/o Stögg, im Lögert 9466 Sennwald	P	085/ 75760

Zusammenkünfte der KTVer

<i>St. Gallen</i>	Stamm jeden Samstag von 16.30 bis 18.30 Uhr im «Spittel» Turnen: Montagabend 19 Uhr, Kantonsschul-Turnhalle Damenstamm: jeden ersten Dienstag im Monat im Hotel Ein- stein, Bürgerstube, von 15 bis 17 Uhr Kegeln mit Damen: jeden ersten Dienstag im Monat von 18 bis 20 Uhr, im Restaurant Stocken, anschliessend gemeinsames Nachessen
<i>Zürich</i>	Stamm jeden ersten und dritten Dienstag des Monats im Restau- rant Metropol (Kongresshaus, Eingang General-Guisan-Quai), ab 18 Uhr
<i>Basel</i>	Stamm jeden ersten Mittwoch des Monats ab 20 Uhr im Café Spitz, jeden dritten Mittwoch des Monats um 18.30 Uhr im Café Spitz (gemeinsames Nachessen, bitte Voranmeldung Tel.061/67 38 16
<i>Bern</i>	Stamm jeden dritten Mittwoch des Monats ab 17 Uhr im Restau- rant Schmiedstube, Zeughausgasse 5
<i>Winterthur</i>	Stamm jeden zweiten Montag des Monats, 20 Uhr, Restaurant Casino, Winterthur Zentrum
<i>Oberland</i>	Stamm jeden letzten Dienstag des Monats, 20 Uhr, im Hotel Traube, Buchs

Anlässe

Hauptversammlung AHV-KTV	18. Dezember 1993
Abendunterhaltung 1994	19. Februar 1994 (Hotel Ekkehard)
Maifahrt 1994	1. Mai 1994